



Pädagogische Konzeption



Kindertagesstätte

Waldfrüchtchen

Dähre

Leitung: Petra Schulze



Eickhorster Weg 20a, 29413 Dähre, Telefon: 039031-95918,
E-Mail: kita-daehre@vg-beetzendorf.de

Inhalt

1. Die Einrichtung stellt sich vor
 - 1.1 Träger und gesetzliche Grundlagen
 - 1.2 Personal
 - 1.3 Einzugsgebiet
 - 1.4 Das Innen- und Außengelände
2. Pädagogische Arbeit
 - 2.1 Unser Bild vom Kind
 - 2.2 Unsere Arbeitsweise/Einstellung
 - 2.2.1 Die Rolle der Erzieherin
 - 2.2.2 Das Spiel der Kinder
 - 2.2.3 Rechte der Kinder
 - 2.3 Was ist uns noch wichtig?
 - 2.3.1 Eingewöhnung
 - 2.3.2 Erziehungspartnerschaft
 - 2.3.3 Entwicklungsgespräche
 - 2.3.4 Portfolio
 - 2.3.5 Netzwerk und Öffentlichkeit
3. Wie sieht der Alltag bei uns aus?
 - 3.1 Tagesablauf
 - 3.2 Verpflegung
 - 3.3 Gruppenstruktur
 - 3.4 Öffnungszeiten und Betriebsferien
4. Besonderheiten
 - 4.1 Puppenkiste
 - 4.2 Traditionen
 - 4.3 Walgebiet und Waldbad

1. Die Einrichtung stellt sich vor

Unsere Kindertagesstätte „Waldfrüchtchen“ befindet sich in der Gemeinde Dähre, außerhalb des Ortes in Richtung Eickhorst. In der Nähe sind der Sportplatz sowie das Waldbad zu finden. Das gesamte Gelände ist umgeben von Acker- und Wiesenflächen.

Bis zum Ende des Jahres 2001 gab es zwei getrennte Häuser für die Krippe und den Kindergarten in der Ortsmitte von Dähre. Die Zusammenlegung beider Einrichtungen erforderte ein neues Gebäude. Da der Rohbau eines geplanten Sanitärtraktes für den Campingplatz bereits fertiggestellt war, jedoch nicht mehr als solches genutzt werden sollte, erbaute die Gemeinde daraus die heutige Kindertagesstätte. Ihren Namen „Waldfrüchtchen“ erhielt sie auf Grund ihrer Lage.

In unserer Einrichtung können maximal 52 Kinder im Alter von null bis sechs Jahren betreut werden. Die Anmeldung und Vergabe der Plätze erfolgt über den Träger.

1.1 Träger und gesetzliche Grundlagen

Die Verbandsgemeinde Beetzendorf-Diesdorf (mit Sitz in 38489 Beetzendorf, Marschweg 3) ist Träger unserer Kita.

Gesetzliche Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit bilden das Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (Kifög) mit dem Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“, das Sozialgesetzbuch - Achtes Buch (SGB VIII), das Kinder- und Jugendhilfegesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KJHGLSA) sowie das Infektionsschutzgesetz (IfSG).

1.2 Personal

Die beschäftigten pädagogischen Fachkräfte besitzen alle einen Abschluss zur staatlich anerkannten Erzieherin, eine Erzieherin verfügt über Abschlüsse in der Kinderpflege und Ergotherapie, eine Erzieherin absolvierte zusätzlich berufsbegleitend eine Fortbildung im Sozialmanagement und die Leiterin, ebenfalls berufsbegleitend, ein

Studium zur „Bildung, Erziehung und Betreuung im Kindesalter-Leitung von Kindertageseinrichtungen“ zur Erlangung des akademischen Grades „Bachelor of Arts“.

Weiterhin sind in unserer Kita eine pädagogische Hilfskraft sowie eine technische Angestellte für die Küchenarbeit beschäftigt.

Reinigungs- sowie Hausmeistertätigkeiten sind über Fremdfirmen vergeben.

1.3 Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung besuchen nicht nur Kinder aus der Gemeinde Dähre mit ihren 17 Ortsteilen, sondern auch aus den nahe liegenden Orten wie Diesdorf, Reddigau, Neuekrug, Langenapel, Wistedt, Ellenberg, Gieseritz und Nipkendey.

1.4 Das Innen- und Außengelände

In den drei Gruppenräumen („Haselmäuse“, „Igel“ und „Eichhörnchen“) finden auf ca. 170 m² alle Kinder Platz zum Spielen. Bei den „Haselmäusen“ (KK-Bereich) gibt es separat einen Schlafraum und einen Waschraum. Für die „Igel“ und „Eichhörnchen“ steht ein gemeinsamer Waschraum zur Verfügung. Im großflächigen Eingangsbereich befinden sich die Garderoben für alle Kinder, die der „Haselmäuse“ ist etwas separater.

Weiterhin gibt es mehrere Funktionsräume: einen Bewegungsraum; einen Raum für Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, sowie eine kleine Werkstatt, die sich derzeit im Aufbau befindet.

In einem Nebengebäude entstand in diesem Jahr unsere „Puppenkiste“. Hier können die Kinder auf einer Bühne Theater spielen, tanzen, singen und vieles mehr.

Unser Außengelände mit einer Größe von 3700 m² lädt alle Kinder zum Klettern, Toben, Schaukeln, Rutschen, Verstecken oder auch im Sand buddeln ein. Es sind hier eine Ritterburg, ein Holzschiff, eine Hangrutsche, eine Nestschaukel, ein Stelzenhaus, ein großer Tunnel, eine Matschanlage sowie jede Menge Sand zu finden. Mit den zahlreichen Büschen, Sträuchern und Bäumen macht Verstecken richtig Spaß.

Unser Hochbeet lädt in der warmen Jahreszeit auch mal zum Naschen ein, und die selbstgemachte Marmelade schmeckt allen Kindern ebenso wie das frisch geerntete Gemüse.

2. Pädagogische Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

*„Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.“
(Albert Einstein)*

Wir sehen jedes Kind als einen einzigartigen, unverwechselbaren Menschen an. Alle Kinder sind von Natur aus neugierig und lernen mit all ihren Sinnen die Welt für sich zu entdecken. Hierbei bestimmt jedes Kind sein eigenes Tempo.



2.2 Unsere Arbeitsweise/ Einstellung

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorzubereiten. Situationen und Themen, die die Kinder beschäftigen, werden von uns aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern zu Lernsituationen entwickelt. Die Themen der Kinder sind vielfältig und können direkt aus dem familiären aber auch aus dem sozialen oder kulturellen Umfeld der Kinder entstehen. Als Orientierung stehen uns die Bildungsbereiche aus unserem Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ zu Verfügung. Hierbei ist es uns wichtig, die Lernmotivation der Kinder zu unterstützen und ihr Interesse zu wecken. Wir sehen uns in unserer Arbeit als ständige Begleiterinnen der kindlichen Bildungsprozesse. Durch unsere teilweise offene Gruppenarbeit können Kinder entscheiden, an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten.

2.2.1 Die Rolle der Erzieherin

Die Erzieherinnen sehen sich als Vorbild, Partner und Anwalt für alle Kinder. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, begeben uns mit ihnen auf eine Ebene und nehmen jedes Kind ernst. Ein respektvoller Umgang mit allen Kindern und Eltern ist eine grundsätzliche Voraussetzung zum Aufbau und Wachsen eines gegenseitigen Vertrauens. Dieses Vertrauen ist eine unverzichtbare Basis für unsere Arbeit.

„Häufig lernt man aus den verblüffenden Fragen eines Kindes mehr als aus den klugen Ausführungen eines Erwachsenen.“ (John Locke)

Wir lernen nicht nur mit den Kindern sondern auch von ihnen. Hierbei ist die Begleitung (motivieren und unterstützen) durch die Erzieherinnen ihre wichtigste Aufgabe, jedoch auch die interessante Gestaltung der Umgebung, in der sich die Kinder aufhalten.

„Unbegrenzte Lernfähigkeit ist zu erreichen, vorausgesetzt, wir bieten dem Gehirn eine Umgebung, in der es sich optimal entfalten kann.“ (Johannes Holler)

Zu unserer professionellen, pädagogischen Haltung gehört es, die tägliche Arbeit zu reflektieren. Dies erfolgt ständig in den Gruppenteams mit jeweils zwei Erzieherinnen. In den monatlichen Dienstberatungen setzen wir uns mit fachlichen Themen auseinander, reflektieren gemeinsam unsere Arbeit, unterstützen uns gegenseitig bei auftretenden Problemen, besprechen aktuelle Aktivitäten und planen Veranstaltungen.

Weiterer fachlicher Austausch erfolgt in gemeinsamen Pooltreffen, auf Leiterinnen-Dienstberatungen des Trägers, in Kuratoriums-Sitzungen, für alle Erzieherinnen auf unterschiedlichen Weiterbildungen, durch Fachliteratur und im Internet.

2.2.2 Das Spiel der Kinder

„Die größte Kunst ist, den Kleinen alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel und Zeitvertreib zu machen.“ (John Locke)



Das Spiel ist der „Hauptberuf“ eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse zu begreifen. Für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes ist das Spiel von entscheidender Bedeutung, es gilt als Nährboden für den Erwerb von schulischen und beruflichen Fähigkeiten.

Deshalb steht das Spiel aller Kinder im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit. Erst durch das gemeinsame Spiel entwickeln die Kinder soziales Verhalten und eignen sich emotionale, kognitive sowie motorische Kompetenzen an:

Emotionale Kompetenzen:

- *Verarbeitung von Enttäuschungen*
- *Frustrationstoleranz*
- *optimistisch sein*

Soziale Kompetenzen:

- *in Gesprächen zuhören können*
- *haben weniger Vorurteile, reagieren vielfältiger auf Konfliktsituationen*
- *sind hilfsbereiter*
- *haben ein geringeres Aggressionspotential*

Kognitiver Bereich:

- *konzentrationsfähiger*
- *ausgeprägtes und kausales Denken*
- *umfassenden Wortschatz*

Motorischer Bereich:

- *Selbstaktivität*
- *Reaktionsfertigkeit*
- *differenzierte Grob- und Feinmotorik*
- *bewusste Kontrolle eigener Handlungstätigkeiten*



All diese Kompetenzen lernen Kinder nebenbei, ohne spezielle kognitive Lernangebote, sondern durch Angebote der verschiedenen Spielformen: *Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele, Gestaltungs- und Geschicklichkeitsspiele, Konstruktions- und Bauspiele, Steck- und Strategiespiele, Bewegungs- und Musikspiele, Finger- und Handpuppenspiele, Schatten- und Marionettenspiele, darstellendes Spiel und Interaktionsspiele, Aggressionsspiele zum Austoben und Ruhe-/Meditationsspiele, Rollen- und Emotionsspiele, Imitations- und spannende Planspiele, Märchen- und Mobilitätsspiele.*

Unser Ziel ist es, den Kindern dabei zu helfen - aktiv und engagiert - diese vielen Spielformen zu entdecken, um dadurch erst eine Spielfähigkeit auf- und anschließend auszubauen.

„Spielen ist die einzige Art, richtig verstehen zu lernen.“ (Frederic Vester)

2.2.3 Rechte der Kinder

➤ **Ich habe ein Recht zu spielen!**

- Denn die geistigen Grundlagen für Schule und Leben eigen ich mir im Spiel an: Konzentration, Sprache, Denken, Neugier und vieles mehr.



➤ **Ich habe ein Recht auf schmutzige Hosen und Schuhe!**

- Denn wenn ich spiele, vergesse ich alles um mich herum.

➤ **Ich habe ein Recht, mir eigene Lernthemen zu suchen!**

- Denn meine Interessen sind nicht immer so, wie die der anderen Kinder.

➤ **Ich habe ein Recht meinen eigenen Lernweg zu gehen!**

- Denn ich bin anders als die anderen.

➤ **Ich habe ein Recht Fehler zu machen und diese später dann selbst zu korrigieren!**

- Denn wer mir etwas erklärt, nimmt mir die Möglichkeit es selbst zu erfahren.

➤ **Ich habe ein Recht, meine Welt mit allen Sinnen zu erkunden!**

- Nur so kann ich das „begreifen“, was die Erwachsenen längst wissen.

➤ **Ich habe ein Recht auf Springen, Rennen, Klettern und Balancieren!**

- Denn körperliche und geistige Entwicklung sind bei mir eng verbunden.

➤ **Ich habe ein Recht auf eine Schramme und Beule!**

- Wie soll ich sonst erfahren, wo meine Grenzen sind?
- **Ich habe ein Recht darauf, dass mir die Erwachsenen Grenzen und Regeln vermitteln!**
 - Dies schützt mich vor Gefahren und macht meine Welt verlässlich und berechenbar.
- **Ich habe ein Recht auf bedingungslose Liebe!**
 - Denn ich bin, wie ich bin.
- **Ich habe ein Recht darauf, mich alleine anzuziehen und nicht ständig getragen und gefahren zu werden!**
 - Denn das sind sonst alles verpasste Chancen zur Entwicklung meiner Motorik.

2.3 Was ist uns noch wichtig?

- Bildung durch Bindung: die Bezugs-Erzieherin begleitet „ihre“ jeweiligen Kinder beim Gruppenwechsel von Anfang an bis zum Schuleintritt
- Kinder dürfen Gefühle zeigen und lernen sich mitzuteilen
- Kinder stärken durch Sicherheit und Geborgenheit
- Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen
- Kinder lernen, Konflikte selber zu lösen
- anregende Lernumgebung für alle Sinne schaffen
- Kinder unterstützen, soziale Kontakte aufzubauen
- Kinder sollen Freundschaften aufbauen können (auch gruppenübergreifend)
- mit Kindern gemeinsam Regeln aushandeln (fest und verhandelbar)
- Kinder in ihrer Selbstbestimmung unterstützen (sie entscheiden, was sie machen – sowohl bei Angeboten als auch im Freispiel)
- Förderung von Sprachkompetenzen sowie Grob- und Feinmotorik
- Bewegungsangebote für alle Gruppen
- Kinder zur Selbständigkeit erziehen („Hilf mir es selbst zu tun“)

2.3.1 Eingewöhnung

„...Es muss das Herze bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neube-ginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu le-ben...“ (Hermann Hesse)

Wenn Sie sich für einen Platz in unserer Kita entschieden haben, laden wir Sie zu einem Aufnahmegespräch mit der jeweiligen Gruppenerzieherin und der Leiterin ein. Hier werden alle Details rund um unseren Kita-Alltag besprochen und offene Fragen geklärt. Die Entwicklungsschritte Ihres Kindes und die familiäre Situation werden

ebenfalls besprochen, dann legen wir gemeinsam einen Termin für den Beginn der Eingewöhnungsphase fest. Diese Zeit gestalten wir schrittweise und im Beisein der Eltern, um so Ihrem Kind einen optimalen Start bei uns zu ermöglichen. Bitte bedenken Sie: Ihr Kind muss sich nicht nur an eine neue Umgebung und viele neue Gesichter gewöhnen – auch Sie müssen Ihr Kind loslassen können. Ihr Kind zeigt uns, wann es ohne Sie bei uns zurechtkommt. Konkrete Zeiten hierzu werden immer individuell abgesprochen.

Nach ca. acht bis zehn Wochen nach der Aufnahme laden wir Sie erneut zu einem Gespräch ein. Hier können Sie sich mit der Erzieherin darüber austauschen, wie Ihr Kind sich bei uns eingelebt hat, ob es „angekommen ist“ oder ob es Probleme gibt, die noch besprochen werden sollten.

2.3.2 Erziehungspartnerschaft

Die Eltern sind Experten ihrer Kinder und werden in allen Angelegenheiten, die ihre Kinder betreffen von uns mit einbezogen. Wir tragen gemeinsam mit ihnen eine partnerschaftliche Verantwortung für die Kinder.

Unser Ziel ist es, diese Partnerschaft weiter auszubauen und zu festigen. Eltern helfen uns bei Vorbereitungen und Gestaltung von Festen und Ausflügen. Neue Ideen und Impulse für unsere tägliche Arbeit sind uns jeder Zeit willkommen, ebenso die Unterstützung dabei. Themen-Elternabende, Elternversammlungen (mit und ohne Basteln), Tür-Angel-Gespräche regen das partnerschaftliche Miteinander an.

Damit Eltern sich untereinander besser kennenlernen, könnte in unserer „Puppenkiste“ ein Treffpunkt hierfür entstehen, z. B. ein Elterncafe, was von den Interessenten eigenverantwortlich organisiert werden könnte.

2.3.3 Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich laden wir die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch ein. Es handelt sich um ein individuelles Gespräch, in dem sich Eltern und Erzieherin über die Entwicklung des Kindes austauschen und sich gemeinsam über die Begleitung des wei-

teren Entwicklungsverlaufs abstimmen. Basis hierbei sind Beobachtungen, die Eltern und Erzieherin im Vorfeld von dem Kind gemacht haben.

2.3.4 Portfolio

Für jedes Kind wird bei uns ein Portfolio geführt. Dabei handelt es sich um ein Bildungs- oder auch Lerntagebuch, in dem das individuelle Lernen und Lernfortschritte eines Kindes festgehalten werden. Dieses Buch begleitet die Kinder durch die ganze Zeit in der Kita und hilft dabei, ihre Lernprozesse zu steuern und die persönlichen Interessen und Fähigkeiten der Kinder aufzuzeigen. Es ist Eigentum der Kinder, sie entscheiden, was dort einen Platz findet und wer es ansehen darf.

2.3.5 Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Für uns ist es wichtig, partnerschaftliche Verbindungen zu anderen Einrichtungen und Institutionen zu halten. Innerhalb unserer Verbandsgemeinde sind vier Pools entstanden, in denen jeweils drei bis vier Kitas enger zusammenarbeiten. Mit den Kitas Bonese und Wallstawe gestalten wir gemeinsame Themen-Elternabende, Ausflüge mit den Schulanfängern sowie fachlichen Erfahrungsaustausch in regelmäßigen Pool-Treffen.

Enge Verbindungen bestehen auch zu den Grundschulen Diesdorf und Hennigen, die regelmäßige Angebote für die zukünftigen Erstklässler in der Kita durchführen. So können die Kinder zeitig eine Beziehung zur Lehrerin aufbauen.

Weitere Verbindungen bestehen zum Jugendamt, zum Gesundheitsamt, zur Verkehrswacht sowie zu ortsansässigen Vereinen.

Zweimal wöchentlich finden bei uns in der Kita nachmittags Angebote externer Anbieter (Musikschule, Englisch) statt. Anmeldeformulare liegen bei uns aus, die Teilnahme ist kostenpflichtig.

Einmal monatlich kommt der Bücherbus der Stadt- und Kreisbibliothek zu uns, die Kinder leihen hier Bücher für die Kita aus.

Über unsere Große Info-Tafel im Eingangsbereich werden die Eltern über alle aktuell wichtigen Dinge informiert. Desweiteren erhält jede Familie einen Elternbrief mit den

Terminen des Kita-Jahres. Neben jede Gruppentür wird in Kürze eine Info-Tafel in die Wand integriert, wo tägliche Angebote festgehalten werden.

Bei Festen, Veranstaltungen, Ausflügen ist die lokale Presse unser ständiger Begleiter. Auf der Homepage der VG Beetzendorf-Diesdorf werden nach bestimmten Veranstaltungen Fotos der Kinder veröffentlicht.

3. Wie sieht der Alltag bei uns aus?

3.1 Tagesablauf

- 6.15 - 8.00 Uhr - fröhlicher Tagesbeginn, Begrüßung, freies Spiel,
- 8.00 - 8.30 Uhr – gemeinsames Frühstück
- danach in den Gruppen Morgenkreis – hier wird der Tag besprochen
- ab 9.00 Uhr - Lern- und Bildungsangebote
- Aufenthalt im Freien - bei fast jedem Wetter!
- 11.00 - 11.30 Uhr – gemeinsames Mittagessen
- 12.00 - 14.00 Uhr Ruhephase
- 14.00 – 17.30 Uhr Nachmittagsangebote einschließlich Vesper

3.2 Verpflegung

Seit November 2013 gibt es in unserer Kita die Ganztagsverpflegung für alle Kinder. Die Belieferung des Essens erfolgt durch die Firma „Kathrins Schlemmerservice“ aus Wallstawe. Das Frühstück wird morgens um 6.30 Uhr geliefert, für unsere Jüngsten, die „Haselmäuse“ auch schon zubereitet. Die anderen beiden Gruppen schmieren ihre Brote selbständig. Um 10.30 Uhr liefert Frau Lenk das Mittagessen und die Vesper.

Die Versorgung mit Getränken wird von uns organisiert, es gibt Kakao und ungesüßten Tee für alle Kinder. Ein monatliches Getränkegeld wird in der Kita kassiert.

3.3 Gemeinsame Mahlzeiten

Die Kinder essen zu jeder Mahlzeit in ihrer jeweiligen Gruppe. Sie decken selbständig den Tisch dafür und geben sich ihr Essen allein auf. Dieses Ritual ist uns Erzieherinnen wichtig, um für die Kinder eine gemeinschaftliche und auch familiäre Atmosphäre zu schaffen.



3.4 Gruppenstruktur

Die Kinder sind bei uns in drei altershomogenen Gruppen eingeteilt:

- „Haselmäuse“: null- bis dreijährige Kinder
- „Eichhörnchen“: drei- und vierjährige Kinder
- „Igel“: fünf- und sechsjährige Kinder

Hier ist anzumerken, dass es bei den Räumen der „Eichhörnchen“ und „Igel“ auf die momentane Kinderanzahl in der jeweiligen Altersklasse ankommt. Da die Räume unterschiedlich groß sind, kann die Aufteilung auch wechseln.

Jedes Kind, das bei den „Haselmäusen“ anfängt, wechselt mit seiner Bezugserzieherin in die nächste Gruppe. So erfahren die Kinder Verlässlichkeit in den Bindungen, sie brauchen sich nur an den neuen Raum gewöhnen und nicht wieder an neue Personen.

3.5 Schlafsituation

Während unserer Ruhephase von 12.00 bis 14.00 Uhr halten die meisten Kinder in ihrer Gruppe Mittagsschlaf. Wer aus der großen Gruppe (Vorschulkinder) keinen Schlaf benötigt oder mal nicht einschlafen kann, kann sich in dem Raum der Wachgruppe aufhalten. Hier stehen den Kindern Materialien zum Malen, Basteln, Kneten, Bauen oder auch Bücher zur Verfügung.

3.6 Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Kita hat von montags bis freitags in der Zeit von 6.15 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Nach Absprache sind auch Änderungen möglich.

Schließzeiten:

- zwischen Weihnachten und Neujahr
- zwei Wochen in den Sommerferien
- am Freitag nach Himmelfahrt
- evtl. an anderen Brückentagen
- an allen gesetzlich festgelegten Feiertagen

Während der Schließzeit im Sommer ist, nach rechtzeitiger Anmeldung in der VG Beetzendorf-Diesdorf, eine Betreuung in einer anderen Kita möglich.

4. Besonderheiten

4.1 Puppenkiste

Unsere neu entstandene „Puppenkiste“ bietet den Kindern eine eigene kleine Bühne, auf der sie Theaterstücke spielen, tanzen und sich in vielen Dingen ausprobieren können. Es stehen auch viele Kostüme zur Verfügung, die die Kinder gerne nutzen, um so in eine andere Rolle zu schlüpfen. Theater und Tanz sind immer Gemeinschaftswerke, in denen Kinder sich mit anderen absprechen, aufeinander zugehen und miteinander umgehen müssen. Die Darstellung vor Publikum stärkt auch das Selbstbewusstsein der Kinder. In Rollenspielen können Kinder sowohl positive als auch negative Erfahrungen verarbeiten.

In diesem Raum befindet sich eine kleine Küche, in der die Kinder kochen und backen können. Hier könnte auch ein Elterncafe oder Elternstammtisch entstehen, wo die Eltern sich besser kennenlernen und Erfahrungen austauschen können.

4.2 Traditionen

Neben den jahreszeitlichen Höhepunkten und Festen wie Fasching, Ostern, Herbstfest, Weihnachtsfeier und natürlich jeden Geburtstag der Kinder und Erzieherinnen,

haben wir besondere Veranstaltungen in der Kita aber auch innerhalb der Gemeinde Dähre. Folgende Feste haben bisher regelmäßig stattgefunden, es kann hier jedoch auch Veränderungen geben.

- Oma-Opa-Tag in jeder Gruppe
- Ausflug mit den Schulanfängern des gesamten Pools
- Sommer-Abschluss-Fest des Kita-Jahres
- Teilnahme am Karnevals-Umzug am Rosenmontag
- Aufführung zum Waldbadfest (Juni)
- Aufführung zum Erntefest (Oktober)
- gemeinsamer Martinstag mit der Kirche (November)
- Aufführung auf dem Weihnachtsmarkt

4.3 Waldgebiet und Waldbad

Die Lage unserer Kita ermöglicht es, in kurzer Zeit den Sportplatz, den angrenzenden Wald, Ackerflächen und auch das Waldbad zu besuchen. Hierdurch können die Kinder umfassende Erfahrungen in der Natur sammeln.

Diese Gegebenheiten nutzen wir je nach Jahreszeit aus: im Winter geht es auf den großen Hügel am Sportplatz zum Rodeln, im Frühjahr und Herbst entdecken die Kinder gern die Natur im Wald, mit all den Pflanzen und Tieren. Im Sommer gehen wir, wenn das Wetter es erlaubt, täglich mit den „Eichhörnchen“ und „Igel“ in das Waldbad.

“Alles, was wir die Kinder lehren, können sie nicht mehr selbst entdecken und damit wirklich lernen.“ (Piaget)

Datum: 12.09.2014



Unterschrift Leitung